

M EIN Interesse an vegetarischer Ernährung begann 1977, vor 20 Jahren, als mich einige Freunde mit einem neuen Lebensstil bekannt machten. Sie luden mich in ein vegetarisches Restaurant ein, das Mitgliedern einer New-Age-Gruppe in der Hauptstadt Nicaraguas, Managua betrieben. Ich muß zugeben, ich fand das Essen gesund und schmackhaft. Damals wußte ich nichts über den Spiritismus, der in Form der New-Age-Bewegung in die westliche Gesellschaft eingedrungen war. Erst als ich 1979 Siebenten-Tags-Adventist wurde, begannen die Wärme und die Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit den Nebel des Irrtums in meinen Gedanken zu zerstreuen.

Die wissenschaftlichen Gründe für eine vegetarische Ernährung sind triftig, klar und vernünftig. Als ich diese Gründe studierte, war ich plötzlich schockiert darüber, daß ich Kadaver, also tote Tiere aß. Was für ein gruseliger Gedanke! Ein halbes Jahr lang aß ich kein Fleisch mehr. Als meine New-Age-Freunde mich zu einer Reihe von Meditationen einluden, bei denen sie das Bild eines ihrer spirituellen Gurus verehrten, trennte ich mich von ihnen. Ich wußte genau, daß nur Gott Anbetung und Verehrung verdient.

Wenn ich so zurückschaue, erkenne ich: Mein Verstand war zwar überzeugt, daß die vegetarische Ernährung besser ist, als Fleisch essen; mein Herz aber blieb unberührt. Meine Seele war von dieser neuen Ernährungsweise nicht überzeugt. Deshalb fiel ich wieder in meinen alten Lebensstil zurück. Meine Lebensumstände waren damals sehr schwierig. Ich war erst 14 Jahre alt und arbeitete noch nicht selbst. Was das Essen betraf, war ich abhängig von meinen Eltern und Verwandten, die neben Rind, Schwein und Geflügel auch Delikatessen aßen wie Gürteltier, Beuteltier, Leguan, Hase, Aal, Muscheln usw. Ich wundere mich wirklich darüber, daß der Mensch trotz des Mißbrauchs immer noch existiert, den er schon 6000 Jahre lang mit seinem Körper treibt, indem er die Naturgesetze unseres Schöpfers bricht.

Zwei Jahre vergingen, bis ich die unreinen Speisen nicht mehr aß, die in 3. Mose 11 beschrieben sind. Am 31. Dezember 1979 traf ich dann eine Neujahrsentscheidung – eigentlich eine Ent-

scheidung für ein neues Jahrzehnt: ich wollte meine Fleischnahrung aufgeben, die »reinen Tiere« eingeschlossen. Ich wollte ganz vegetarisch leben.

Bevor ich fortfahre, will ich den Begriff *Vegetarismus* näher erklären:

Was ist Vegetarismus?

VEGETARISMUS ist ein Lebensstil – vor allem eine Ernährungsweise. Die vegetarische Ernährung setzt sich zusammen aus Früchten, Getreide, Gemüse, Bohnen, Nüssen, Samen und Produkten, die aus diesen Dingen gewonnen werden, wie Tofu, Teigwaren und TVP (texturized vegetable protein), das man verwendet, um etwas wie Fleisch aussehen zu lassen.

Es gibt verschiedene Formen des Vegetarismus, zum Beispiel: Ovo-Lacto-Vegetarier. Sie verwenden Eier und Milchprodukte, zusammen mit den oben genannten Nahrungsmitteln. Veganer essen weder Fleisch noch tierische Produkte.

Warum wird man Vegetarier?

ES gibt verschiedene Gründe, warum Leute vegetarisch leben.

1. Einige werden aus ökologischen Gründen Vegetarier. Es wird viel weniger Land für den Anbau von Gemüse und Getreide benötigt als für die Zucht von Rindern oder anderen Tieren.

2. Andere leben aus humanen oder gesundheitlichen Gründen vegetarisch, wenn sie sehen, wie man viele Tiere, vor allem Geflügel auf engstem Raum hält, ganz zu schweigen von den industriellen Zusätzen, die man ihnen verabreicht. Dazu kommt, wie Suzanne Sutton zeigte, daß »man amerikanische

Masttiere (Rinder, Schweine, Geflügel und Fisch) mit den Fleischabfällen der Schafe, Rinder und anderer Tiere aber auch mit Tierexkrementen füttert in Form von Kügelchen, Pulver oder Mehl. Zusätzlich wird eine große Menge an Blut, Knochenmehl und anderen tierischen Nebenprodukten fürs Tierfutter verwendet. ... Es ist unnatürlich und gefährlich, den Rindern, die eigentlich Vegetarier sind, Blut und andere Tierreste zu füttern.« (*Our Firm Foundation*, April 1997)

3. Einige Leute sind aufgrund ethischer Gründe, also aus überzeugter Gewaltlosigkeit Vegetarier. Dazu gehören die Buddhisten, die Hindus und die Dschainas.

4. Ich teile einige der ökologischen, gesundheitlichen und ethischen Besorgnisse; der wichtigste Grund für meine vegetarische Ernährung liegt jedoch in meinem jüdisch-christlichen Glauben, in meinem Verständnis der heiligen Schrift. Wie schon durch die Überschrift dieses Artikels ersichtlich, ist unser Thema: die Bibel und Vegetarismus.

Die biblische Ur-Ernährung: Obst, Fruchtgemüse, Nüsse und Getreide

ZU Beginn unserer Untersuchung gehen wir bis zur Erschaffung des Menschen zurück. In seinem ursprünglichen Zustand, wurde der Mensch vom Schöpfer selbst mit Nahrung versorgt – einer Ernährung ohne Fleisch. Wir lesen in der Heiligen Schrift:

»Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen

Die Bibel und Vegetarismus

Teil 1

bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.« (1. Mose 1,29)

Es war nicht Gottes Absicht, daß andere Kreaturen leiden, Schmerzen ertragen und sterben müssen, um den entarteten Appetit des Menschen zu befriedigen.

In der vollkommenen Umgebung im Garten Eden sollten sogar die Tiere sich pflanzlich ernähren.

»Und allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich *alles grüne Kraut zur Nahrung* gegeben. Und es geschah so.« (1. Mose 1,30)

Nach dem Sündenfall: erweitert um Blatt- und Wurzelgemüse

ABER dann kam die Sünde und warf ihre Leidens- und Todeschatten (siehe 1. Mose 3). Es muß jedoch nachdrücklich betont werden, daß Gott trotz dem Sündenfall der Menschen immer noch eine fleischlose Ernährung forderte. So sagt unser Schöpfer zu unseren ersten Vorfahren nach ihrem Fall: »Dornen und Disteln soll er (der Acker) dir tragen, und du sollst das Kraut [hebräisch: *אֵוֶן – esev*, Kräuter, Gemüse, Pflanze, Gewächs] auf dem Felde essen.« (1. Mose 3,18)

Dem Einbruch der Sünde auf unserem Planeten folgten drei Übel in der Natur, größerer und kleinerer Art. Diese Übel (Flüche, Plagen) findet man in den folgenden Abschnitten: 1. Mose 3,17 nach Adams Sünde; 1. Mose 4,11-12 nach Kains Brudermord; und 1. Mose 6,11.17, nachdem sich die Menschheit zunehmend von Gott ab-

gewendet hatte, was dazu führte, daß fast alle Menschen und Tiere durch die Sintflut vernichtet wurden. »Der erste Fluch galt den Nachkommen Adams und der Erde, weil Adam gesündigt hatte. Der zweite Fluch traf den Ackerboden, nachdem Kain seinen Bruder getötet hatte. Der dritte und schrecklichste Fluch kam durch die Flut über die Erde.« (*Counsels on Diet and Food*, 373; *Bewußt essen*, 165)

Nach der Sintflut: erweitert um reines Fleisch

MIT dem letzten Fluch und der gewaltigen Zerstörung, die den gesamten Globus betraf, wollte Gott das Leben der Menschen verkürzen, damit sie in der finsternen Wissenschaft der Sünde keine Meister würden. Weil die Menschen an dieser höllischen Wissenschaft teilnahmen, »war alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse immerdar«. (1. Mose 6,5) »Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn auch der Mensch ist Fleisch. Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre.« (1. Mose 6,3)

Es ist anzunehmen, daß sich die 120 Jahre entweder auf den Dienst Noahs vor der Flut beziehen oder auf die Verkürzung der Lebenszeit des Menschen.

Nun stellt sich die Frage, was die Verkürzung der menschlichen Lebenszeit auslöste. Was bewirkte nach der Flut eine Abkürzung seines bösen Daseins?

Einige Kreationisten und Geophysiker wollen die Verkürzung der Lebenszeit damit erklären, daß sich der Druck der Atmosphäre veränderte, die Menschen nun den ultravioletten Strahlen ausgesetzt waren und der Sauerstoff weniger wurde, um nur einige Begründungen zu nennen. Das sind alles Fakten, die wir nicht verwerfen können. Trotzdem können wir nicht außer acht lassen, daß sich auch die Ernährung des Menschen verändert hat.

Viele Bibelausleger stimmen hier zu. Auch das inspirierte Wort bestätigt es:

»Gott gab unseren ersten Eltern Nahrung, die er für die Menschheit entwickelt hatte. Es war gegen seinen Plan, auch nur einem Geschöpf das Leben zu nehmen. Es sollte keinen Tod auf der Erde geben. Die Früchte der Bäume im Garten waren genau das, was der Mensch brauchte. Erst nach der Sintflut gab Gott dem Menschen die Erlaubnis, Fleisch zu verzehren. Alles war zerstört worden, wovon der Mensch leben konnte, und deshalb gab der Herr Noah aus der Notwendigkeit heraus die Erlaubnis, reine Tiere zu essen, die er mit sich in die Arche genommen hatte [jeweils sieben Paare der reinen Tierarten gingen in die Arche, siehe 1. Mose 7,2]. Doch Fleisch war nicht die gesündeste Nahrung für den Menschen ... Nach der Flut aßen die Menschen reichlich Fleisch. Gott sah, daß die Wege der Menschen böse waren, daß sie zur Auflehnung gegen ihren Schöpfer neigten und den Neigungen ihres Herzens folgten. So gestattete Gott den Menschen, die damals sehr alt wurden, Fleisch zu essen, um ihr sündiges Leben zu verkürzen. Bald nach der Sintflut nahmen Körpergröße und Lebensdauer der Menschen rapide ab.« (Ibid., 373; ebd., 165)

Nachdem die Pflanzenwelt durch die Flut völlig zerstört war und Noah aus der Arche kam, gab Gott den Menschen die Erlaubnis, Fleisch zu essen. »Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. ... Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise: wie das grüne Kraut habe ich's euch gegeben.« (1. Mose 9,1-3)

Verbot von Tierblut

ES gab jedoch eine Einschränkung für den Menschen: »Allein esset das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist!« (1. Mose 9,4) Diese Einschränkung wurde nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten nochmals bestätigt. Durch den Propheten Mose sagte Gott: »Das sei eine ewige Ordnung für eure Nachkommen, überall, wo ihr wohnt, daß ihr weder Fett noch Blut esset.« (3. Mose 3,17)

Orthodoxe Juden haben diese Einschränkung über Generationen hinweg respektiert.

Bernhard J. Bamberger definiert in seinem Artikel »Kosher« diesen Begriff und beschreibt die Umsetzung der Prinzipien aus 3. Mose:

Die Bibel und Vegetarismus

Teil 1

»Koscher«, so Bamberger, ist ein »rabbiniischer Begriff, der sich auf Nahrung bezieht, die den gesetzestreuen Juden erlaubt war. Koscher (oder kasher – קָשֶׁר) ist ein hebräisches Wort, das »tauglich, passend« bedeutet. Die Ernährungsvorschriften der Juden, die sich auf die Bibel stützen (3. Mose 11, 5. Mose 14), wie sie im Talmud erklärt wird, betreffen nur Tierprodukte. Koscheres Fleisch umfaßt Bauernhofgeflügel; das Fleisch von Rindern, Schafen und Ziegen (und ihrer Milch); Fische, die Flossen und Schuppen haben, also keine Meeresfrüchte, Aale usw. Geflügel und Vierfüßler müssen von einem dafür ausgebildeten und zugelassenen Schlächter getötet werden, der detaillierte Regeln beachten mußte: *Das Blut muß aus dem Kadaver herausgeflossen sein und es muß geprüft werden, daß das Tier keine Krankheit hatte. Wenn das Fleisch nicht gegrillt wurde, mußte es gründlich gesalzen und vor dem Kochen abgespült werden, um jegliches Blut zu entfernen.*« (Grolier Multimedia Encyclopedia, »Kosher«, Ausgabe 1997)

Außerdem wurde jeder, der gegen diese Prinzipien verstieß, aus der Gemeinde Israels ausgeschlossen. »Und wer vom Haus Israel oder von den Fremdlingen unter euch irgendwelches Blut ißt, gegen den will ich mein Antlitz kehren und will ihn aus seinem Volk ausrotten.« (3. Mose 17,10)

Tierblut zu essen, das fast immer im Fleisch aus dem Metzgerladen enthalten ist, nicht-koscheres Fleisch zu essen, wie es in den meisten Restaurants serviert wird und Grillfleisch zu essen, wie es bei gesellschaftlichen Anlässen angeboten wird – das sind in Gottes Augen grobe Sünden.

Meistens »wird das Fleisch triefend vor Fett serviert, weil es so dem Gaumen am besten schmeckt. Das Blut wie auch das Fett der Tiere werden als Delikatesse verzehrt. Doch der Herr gab ausdrückliche Anweisungen, daß man das nicht essen sollte. Warum? Weil dessen Genuß den Blutkreislauf des Menschen erkranken läßt. Durch die Mißachtung dieser besonderen Anweisungen haben sich die Menschen eine Vielfalt von Beschwerden und Krankheiten zugezogen ... Wenn sie ihrem Organismus das zuführen, was kein gutes Gewebe und Blut produzieren kann, müssen sie die Folgen ihrer

Mißachtung von Gottes Wort ertragen.« (*Counsels on Diet and Food*, 393-394; *Bewußt essen*, 184)

Der folgende Bericht in 1. Samuel 14 veranschaulicht, was für eine Sünde es ist, das Blut im Fleisch der Tiere zu essen.

Jonathan und seine Waffenträger kämpften gegen die Philister, nachdem sie von Gott ein Zeichen dafür bekommen hatten. Als zwanzig Soldaten der Philister auf einem Stück Land von 20 Ar getötet wurden, gerieten sie in Panik und flohen in großer Angst. Als der König von der Verwirrung im Lager der Feinde hörte, gab er den Befehl anzugreifen. »Und das Volk richtete die Ausbeute zu und nahmen Schafe und Rinder und Kälber; und schlachteten's auf der Erde und aßen's so blutig. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündigt sich an dem Herrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel getan; wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schafe zu mir bringe; und schlachtet es hier, daß ihr's esset und euch nicht versündigt an dem Herrn mit dem Blut-

essen. Da brachte alles Volk, ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts und schlachteten ihn daselbst.« (Verse 32-34, Luther unrevidierte)

Das bestätigt, daß es eine Sünde ist, Fleisch mit dem Blut zu essen. Doch die Mehrheit der Christen scheint dies göttliche Verbot zu ignorieren, weil sie denkt, daß Christus durch seinen Tod am Kreuz die Gesetze in 3. Mose aufgehoben hat. (Siehe Epheser 2,25 und Kolosser 2,14) Es stimmt, diese Einschränkung kann als Teil des levitischen Gesetzes betrachtet werden. Doch der ehrliche Bibelleser wird erkennen, daß diese Einschränkung eher hygienische als zeremonielle Gründe hat.


Blutverbot im Neuen Testament bestätigt

WER glaubt, daß durch das Evangelium das alttestament-

liche Blutverbot aufgehoben wird, kann nachlesen, wie man auf dem Apostelkonzil in Jerusalem (50 n. Chr.) darüber entschied. Der Apostel Jakobus, Vorsitzender dieses Konzils, gab in seiner Schlußrede den einstimmigen Beschluß der Gemeinde bekannt, den der Heilige Geist herbeigeführt hatte. Er sagte:

»Denn es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge: daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Ersticken und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, tut ihr recht.« (Apostelgeschichte 15,28-29)

Eine andere Übersetzung gibt diesen Abschnitt so wieder:



Es war nicht Gottes Absicht, daß andere Kreaturen leiden, Schmerzen ertragen und sterben müssen, um den entarteten Appetit des Menschen zu befriedigen.

»Der heilige Geist und wir haben entschlossen, euch keine größere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge – daß ihr nichts zu tun habt mit dem Fleisch, das Teil eines Götzenopfers war, daß ihr kein Fleisch von Tieren essen dürft, denen das Blut nicht gründlich entzogen wurde und die man erstickt hat.« (*The New Testament*, vol. 1, *A New Translation*, William Barclay, 228)

Man darf nicht übersehen, daß dieser Beschluß unter der Führung des heiligen Geistes nach dem Tod Jesu am Kreuz und seiner Auferstehung zustande kam. Diese biblische Aussage unterstützt die Auffassung, daß die Gesundheitsvorschriften des Alten Testaments auch heute noch gelten. Sie wurden nicht ans Kreuz genagelt oder abgeschafft, wie das Zeremonialgesetz, das durch Symbole auf Jesus und seinen Erlösungsdienst hinwies.

Verbot von Tierfett

DIE andere Anweisung in 3. Mose 3,17 verbietet, das Tierfett zu essen, das im Fleisch enthalten ist, das man im Restaurant oder im Laden bekommt. Meistens macht der Geschmack und der Geruch von gebratenem Fett das Fleisch erst für viele Leute so anziehend. Dagegen empfinden Menschen, die ihren Geschmack nach den biblischen und physiologischen Grundsätzen erzogen haben, diesen Geruch und Geschmack eher abstoßend.

Im ersten Buch Samuel finden wir einen Bericht von zwei Menschen, die einem irregeleiteten Appetit zum Opfer fielen, vor allem in Bezug auf den Verzehr von Fleisch mit dem Fett:

»Alles war zerstört worden, wovon der Mensch leben konnte, und deshalb gab der Herr Noah aus der Notwendigkeit heraus die Erlaubnis, reine Tiere zu essen.« EGW

»Aber die Söhne Elis waren ruchlose Männer; sie hatten den Herrn nicht erkannt. Und die Priester hatten dem Volk gegenüber die Gewohnheit: Wenn jemand ein Schlachtopfer darbrachte, kam der Diener des Priesters, während das Fleisch noch kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zacken in seiner Hand und stieß in den Tiegel oder in den Kessel oder in die Pfanne oder in den Topf. Alles, was er mit der Gabel herauszog, nahm der Priester damit weg. So taten sie in Silo allen Israeliten, die dorthin kamen. Sogar ehe man das Fett als Rauch aufsteigen ließ, kam der Diener des Priesters und sagte zu dem Mann, der opferte: Gib Fleisch her zum Braten für den Priester! Denn er will von dir kein gekochtes Fleisch annehmen, sondern rohes. Wenn dann der Mann zu ihm sagte: Laß zuerst das Fett als Rauch aufsteigen, dann nimm dir, ganz wie es deine Seele begehrt! – so ant-

wortete er: Nein, sondern jetzt sollst du es mir geben! Wenn nicht, so nehme ich es mit Gewalt! Und die Sünde der jungen Männer war sehr groß vor dem Herrn; denn die Männer verachteten die Opfergabe des Herrn.« (1. Samuel 2,12-17; siehe *Patri-archs and Prophets*, 576; *Patriarchen und Propheten*, 558.559)

Lieber Leser, bewußte Mißachtung, Nachlässigkeit oder absichtliches Nichtbefolgen der klaren Anordnungen des Herrn hat schlimme Folgen für unser Leben und unser Glück hier auf Erden und auch für unser ewiges Leben. Diese jungen Männer haben ihr Leben und ihre Annahme im Himmel verloren.

Dieser Bericht dürfte uns ausreichender Beweis dafür sein, daß wir kein Fleisch mit Fett und Blut essen sollten.

Die wissenschaftliche Forschung hat ebenso bestätigt, daß die gesättigten Fette in tierischen Produkten ungesund sind. Wer sich leichter von wissenschaftlichen Meinungen überzeugen läßt als von biblischen Aussagen, sollte folgende Aussage lesen, die vor 35 Jahren auf dem Kongreß der *American Medical Association* für Nahrung und Ernährung gemacht wurde:

»Der Anteil von gesättigten Fetten in der Nah-

rung sollte verkleinert werden. Hauptsächlich sollte Fett bei zwei Gruppen von Nahrungsmitteln eingespart werden, die den Hauptanteil der gesättigten Fette stellen: Milchprodukte und Fleisch.« (*The Journal of the American Medical Association*, 181:411, 1962, zit. in *Fundamentos de Nutrición vegetariana*, 25, von Nelsy de Restrepo, MD)

Millionen von Menschen könnten gesünder und glücklicher sein, wenn sie dem folgen würden, was Gott vor fast 4000 Jahren gesagt hat.

Lieber Leser, das Wort Gottes zeigt, daß Gottes ursprünglicher Ernährungsplan für Mensch und Tier nur pflanzliche Nahrung vorsah. (Siehe 1. Mose 1,29-30) Offenbarung 21,4 zeigt, daß es auf Gottes neuer Erde für Tiere keinen Schmerz, kein Leid und keinen Tod mehr gibt. Nur wegen der Sünde der Menschen erlaubte Gott den Verzehr von Fleisch, doch nur von reinem Fleisch. Das verkürzte die

Lebensdauer der Menschen. Gott verbot es strengstens, Blut und Fett zu essen. Dieses Verbot gilt auch heute noch, auch nach dem Tod und der Auferstehung Jesu. Viele von uns mißachten dies und wissen nicht, daß es Gott grauenhaft findet, wenn man Blut oder Fett ißt! Viele wissen nicht, daß der Herr gesagt hat, daß die Übertreter dieses Gesetzes von Israel ausgeschlossen werden sollten!

Wenn ich diese Grundsätze weitergebe, werde ich oft gefragt: »Pastor, wir wissen jetzt, daß es Sünde ist, Fleisch mit Blut und Fett zu essen, nun sage uns bitte noch: Ist es auch Sünde, nur das Fleisch zu essen?«

Dieser Frage wollen wir anhand biblischer Aussagen und Berichte, die das Thema Vegetarismus näher beleuchten, im nächsten Artikel nachgehen. Deshalb: Dabeibleiben lohnt sich.

Für das Licht verantwortlich

SEIT uns das Licht der Gesundheitsreform dämmerte, stellt sich uns jeden Tag die Frage: 'Praktiziere ich in allen Dingen wahre Mäßigkeit?' 'Ist meine Ernährung so, daß ich durch sie ein Höchstmaß an Gutem für Gott tun kann?' Wenn wir diese Fragen nicht mit Ja beantworten können, stehen wir vor Gott als Verdammte, denn er wird uns alle zur Rechenschaft ziehen für das Licht, das unseren Weg erhellt hat. Die Zeit der Unwissenheit übersieht Gott, aber sobald das Licht auf uns scheint, erwartet er, daß wir unsere gesundheitsschädlichen Gewohnheiten ändern, und daß wir uns ins richtige Verhältnis zu den Naturgesetzen unseres Körpers setzen.« (*Counsels on Diet and Foods*, 19-20)

(Aus *Our Firm Foundation* Juni 1997)

Fortsetzung folgt

